

kalender

so gesehen

Mehr Identität wagen

Wer eine Tour durch die Wissenschaftsstadt Münster unternimmt, erlebt die unterschiedlichsten Räume. Über 30 wissenschaftliche Einrichtungen, allen voran die Westfälische Wilhelms-Universität mit allein über 212 Gebäuden, bevölkert von über 38.000 Studenten und 5000 Mitarbeitern, verteilen sich im Stadtgebiet. Die Petrikirche kündigt noch von den Anfängen als Jesuitenkolleg, das umgebende Überwasserviertel als Areal an die Universitätsgründung 1773 durch Fürstenberg.

Preußische Politik sorgte schließlich 1818 für die Schließung der Universität, und später 1902 für deren Neugründung: den daraufhin erfolgten Ausbau dokumentieren bis heute die ehemalige Sternwarte, Bibliothek und Kliniken. Den größten Sprung erlebte die Hochschulstadt nach 1945, als zum Überwasserviertel das Schloss als Universitätssitz samt Umfeld hinzukam – und später große Teile des westlich gelegenen Stadtviertels Gievenbeck. Der Bau des Zentralklinikums 1983 verstärkte nochmals diese Orientierung und zeigt sich seitdem selbstbewußt in Form der Bettentürme in der Stadtsilhouette.

Auch als 1971 die Fachhochschule hinzustieß, bevorzugte sie ebenfalls für ihre Institute den Westen – erst im Jahr 2001 bezog der Fachbereich Architektur zusammen mit der Kunstakademie den Leonardo Campus, die Designer folgen gerade. Alle drei Gebiete, ob Überwasser, Schloss oder Gievenbeck sind bis heute als einzelne Inseln wie auch als große Wissenschaftszone erfahrbar.

Woran es jedoch fehlt, sind Maßnahmen, die Geschichte des Gebietes wie auch deren heterogenen Gebäudeensembles als Ganzes zu denken. Nur wenige Bauten wie Stadträume sind sichtlich aufeinander bezogen. So fehlt beispielsweise ein Wegekonzept zwischen den ansonsten gelungenen Einzelarchitekturen Technologiehof (Bolles+Wilson, 1993) und Max-Planck-Institut (Rainer M. Kresing, 2006), auch der Schlossgarten wirkt in seiner Gestalt hinter dem Schloss unentschieden, vom Hindenburgplatz gar nicht erst zu reden.

Ebenso ist das traditionsreiche Umfeld der Petrikirche verbesserungswürdig, ist es denn noch von Holzbaracken und rostigen Fahrradständern geprägt. Selbst der Platz an der Pferdegasse, der dem Gründer der Universität Franz von Fürstenberg gewidmet ist, hat eher den Charme eines leeren Campingplatzes. Kein Wunder, dass der Geehrte über ihn hinweg schaut – in Richtung Domherrenfriedhof, wo er begraben liegt.

Wenn Münster als Wissenschaftsstadt international konkurrieren will, müssen dringend Architektur Aspekte und Stadtraumfragen mehr Beachtung finden. Viele geplante Neu- und Umbauprojekte geben dazu in Kürze Gelegenheit: Schlosssanierung und Nano-Institut, Uniklinikum-Erweiterung und Geografie-Institut. Die akademische Welt ist nicht nur Grundbaustein der Westphaliae Metropolis Monasterium gewesen, sondern auch deren Zukunft. **Stefan Rethfeld**



Weitblickend:
Franz von Fürstenberg
Foto: sr

- Mi 6. 5. 19.00 Uhr**
Vortrag **Stadtansichten – Umgang mit Tradition**
Christoph Sattler, München/Berlin
msa, Leonardo-Campus, Leo 1, Münster
- Do 7. 5. 17.00 Uhr**
Sitzung **Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft**
Stadthaus 3, Rotunde, Albersloher Weg 33, Münster
- Do 7. 5. 19.00 Uhr**
Vortrag **Hubertus Butin: Gerhard Richter und der Streit um sein Kölner Domfenster**
mike karstens, www.mikekarstens.com / Franz-Hitze-Haus, www.franzhitzehaus.de
Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst, Hafenweg 28, 5. Etage, Münster
- So 10. 5. 16.00 Uhr**
Führung **Unterwegs**
Überwasserkirche und Diözesanbibliothek. Eine spannungsreiche Nachbarschaft
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, Münster (3 EUR)
Treffpunkt: Buchhandlung König, Domplatz 10, Münster
- Do 14. 5. 9.30–16.30 Uhr**
Führung **Stadtspaziergang Baukultur – Roombeek Enschede**
LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Tickets 30 / 20 EUR
Anmeldung bis 7. Mai, Infos: www.lwl-landschafts-und-baukultur.de
Treffpunkt: Stadskantoor, Hengelosestraat 51, Enschede
- Do 14. 5. 18.30 Uhr**
Eröffnung **in situ**
Ausstellung **Thomas Wrede – Manhattan/Picture Worlds**
bis 2. 7. **Städtische Bühnen und mike karstens, www.mikekarstens.com**
Stadtheater, Neubrückenstr. 63, Oberes Foyer, Münster
- Fr 15. 5. 10.00–16.30 Uhr**
Symposium **Architektur nachhaltig denken**
Aspekte aus Gesellschaftspolitik und Städtebau, Gebäudetechnik, Material und Konstruktion, mit Experten vom BMVBS, WernerSobekGreenTechnologies und TU München, Thomas Ramge (brand eins), Moderation: Andreas Denk, Leitung: Prof. Annette Hillebrandt, Anmeldung: msa Bildungsinstitut Tel. 8365139
msa, Leonardo-Campus 10, Leo 1, Münster
- Fr 15. 5. 15.00 Uhr**
Führung **Münster Modell Tour (24)**
Kreuzviertel 1 (Planquadrate D2/D3)
mit Stefan Rethfeld, Münster Modell e.V. zusammen mit WN
Tickets: VVK ab 8. 5. WN-Ticket-Shop (Tel. 690593), Wh.: Sa 16. 5., 11.00 Uhr
Treffpunkt: Schlosstheater, Melchersstraße 81, Münster
- So 17. 5. 16.00 Uhr**
Führung **Unterwegs**
Stadtheater – der erste moderne Theaterbau in Deutschland nach 1945
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, Münster (3 EUR)
Treffpunkt: Eingang Apostelkirche, Münster
- Mi 27. 5. 19.00 Uhr**
Vortrag **Stadtansichten – Umgang mit Tradition**
Johannes Kühn, Berlin
msa, Leonardo-Campus, Hörsaal Leo 1, Münster
- Do 28. 5. 18.00 Uhr**
Vortrag **Münsters Stadtteile**
Dr. Helmut Müller: Roxel. Vom alten Dorf zum jungen Stadtteil
Stadtarchiv, An den Speichern 8, Münster
- Fr 29. 5. 20.00 Uhr c.t.**
Vortrag **Hausgespräche**
Lukas Feireiss: Gesucht: Exzentriker im multidimensionalen Raum
Freihaus e. V., www.freihaus.ms,
H20, Hüfferstraße 20, Münster
- Fr 29. 5. 21.30 Uhr**
Film **Stumm Film in der Stadt**
Berlin: Sinfonie der Großstadt (Regie: Walther Ruttmann)
mit Live-Musik: Theaitetos-Trio, Münster, www.dielinse.de, Tickets: 15 / 12 EUR
Parkhaus Engelenschanze, Engelstr. 49, Münster

weiter aktuell *Moderne Fotografie im 19. Jh.*, www.grafikmuseum-picasso-muenster.de, bis 7. 6.
Am Anfang steht der Denkmalschutz, Landeshaus, Frh.-vom-Stein-Pl. 1, bis 28. 5.

Eine gute Adresse
in Münsters „Guter Stube“.

Eine für alles!

Mit der neuen, innovativen **Fernbedienung Beo5** setzt Bang & Olufsen erneut den Maßstab für Bedienkomfort und Anwendungsfaszination. Über den Touchscreen der Beo5 steuern Sie alle Ihre Bang & Olufsen Audio- und Videoprodukte und auf Wunsch auch die Vorhänge und Beleuchtung in Ihrem Zuhause. Eine einzige Berührung genügt und Sie haben alles im Griff.

BANG & OLUFSEN

Bang & Olufsen am Roggenmarkt – Drepper & Brüggem GmbH
Roggenmarkt 3, 48143 Münster, Tel. 0251 7624800

Lehman Brothers gönnte sich den Luxus, sich mitten in der Stadt in Luft aufzulösen: Thomas Wrede, *Cloud Formations*, 2004. Abbildung aus dem Band *Manhattan Picture Worlds*, Kerber, 2009



stadtcollagen

Fotos von Thomes Wrede im Theater

Großplakate kennt man inzwischen auch in Münster. Nur in der Altstadt, wo die Stadt selbst ganz Bild ist, dürfen sie sich nicht hoch und breit machen.

Eine besondere Meisterschaft hat die Fassadenwerbung in New York entwickelt. Die Plakate am Times Square sind legendär. Und auch in Außenbezirken finden sich Leckerbissen. Für Thomas Wrede war und ist der *Big Apple* ein gefundenes Fressen für seine Fotografien. Die Überblendungen von Abbild und Realität, das Zusammenstoßen der Maßstäbe, die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen finden sich seit jeher in seinem Werk. Für sechs Wochen wird das Theater seiner *Manhattan/Picture World* Arbeiten im oberen Foyer des Stadttheaters zu Gast sein. Zu Wredes Collagen aus dem nicht nur optisch privatisierten Stadtraum Manhattan tritt dann als weitere Ebene der Blick in die europäische Stadt (*kalender*, 14. 5.). jr



Keramikwand am Pool, Foto: LWL

kompromisslos

60er-Jahre Wohnhaus von Deilmann unter Denkmalschutz

Als es unsere Pilotausgabe (1|08) zierte, mußten selbst Architekturkenner staunen, zählt doch das 1965–67 errichtete Wohnhaus Dr. Steimann in Ahlen eher zu den unbekannteren Werken von Harald Deilmann. Den Denkmalschützern vor Ort war es Anlass zu einem erneuten Anlauf für die Unterschutzstellung des bis heute nahezu unveränderten Hauses. Der LWL kürte es im April 2009 zum Denkmal des Monats. Zu Recht. Zählt es doch zu den ersten reinen Sichtbeton-Häusern überhaupt.

Deilmann selbst bezeichnete es als sein konsequentestes Wohnhausprojekt. Sein Büro hatte zuvor bereits über 50 Wohnhäuser, vorwiegend in Münster und im Münsterland, realisiert. Als direkte Vorprojekte können Entwürfe für Stadtlohn und am Lago Maggiore gelten, die jedoch unrealisiert blieben. Für die Ahlener Arztfamilie mit sechs Kindern konnte er nicht nur ein ungemein großzügiges Wohnhaus realisieren, sondern das Raumprogramm mit aufgelöstem Grundriss à la Mies van der Rohe auch in eine außergewöhnlich plastische Baugestalt überführen. Ein Haus mit völlig neuen Formvorstellungen. sr



Freier Grundriss 1965

Alten Bahnhof neu denken

Sowohl Gebäudekörper wie auch die Baugeschichte des Münsteraner Hauptbahnhofs und erst recht die Planungsgeschichte für seine Zukunft kann man am besten als Mäander beschreiben. Es ist seine Eigenart, dass er sich nicht wie ein Gleis geradlinig bewegt. Die Beendigung der Zusammenarbeit mit dem Projektentwickler Timon Bauregie scheint dabei zunächst wie ein Rückschritt.

Wenn in 2008/09 für die gedachte Einzelhandelsexpansion im Bahnhof kein Investor aufzutreiben ist, könnte das Platzen dieser wirtschaftliche Blase den Blick auf das frei machen, was der Bahnhof ist: ein Stück Verkehrsinfrastruktur. Sein Funktionieren sollte noch viel selbstverständlicher zur Daseinsvorsorge der Stadt gehören als Investitionen in den Flughafen.

Im Gegensatz zum FMO, dessen Gewicht im Gefüge der Flughäfen der Region sich sehr ändern kann, ist der künftige Stellenwert des Bahnhofs für Münster unbestritten. Noch am 24. 4. führte Bau- und Verkehrsminister Tiefensee bei seinem Besuch in Münster aus, dass regional abgestimmten Flughafenkonzepten die Zukunft gehören wird. Man wird also die Kapazitäten mit den Nachbarn abstimmen.

Doch zurück zur Bahn. Dass die Deutsche Bahn AG als eines von den zahlreichen Bahnunternehmen, die in

Hauptbahnhof Münster 1960 / 2009



zurück zur daseinsvorsorge

Münster halten, wenig Interesse am Gebäudebestand hat, ist verständlich und einer der Gründe seiner Verwahrlosung. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass mindestens noch Bestandteile aus den 1930er Jahren, wenn nicht sogar von 1898 hinter der Fassade miteinander verbacken sind.

Beispielhaft für Münster könnte die Revitalisierung des Hauptbahnhofs in Bochum sein. Das dortige Empfangsgebäude aus dem Jahr 1957 wurde 2002–2006 entkernt und mit neuen Einbauten den heutigen Bedürfnissen angepasst. Eine vergleichbare Lösung sollte nun auch für Münster ernsthaft geprüft werden. Münsters Mäander könnte so endlich zum Ziel kommen, wenn sein Bestand für die Zukunft neu interpretiert wird. Weshalb sollte die „Bochumer Lösung“ nicht auch in Münster finanzierbar sein? Jan Rinke

50er Jahre aufpoliert: Bochum Hauptbahnhof



fluchtversuche

Gespannt sind wir auf Johannes Kühn (*kalender*, 27. 5.). Zuletzt hatten Kühn Malvezzi mit ihrem Beitrag im Berliner Schlosswettbewerb den sogenannten kritischen Rationalisten einen Spiegel vorgehalten. Sie stellten die Rekonstruktion als Prozess in eine Traditionslinie, in der auch Hans Döllgasts Wiederaufbau der Münchner Alten Pinakothek eine Rolle spielt. Dass der Jury der Mut fehlte, um dem Geniestreich den ersten Preis zu verleihen, spielt wiederum Hillmer, Sattler & Albrecht in die Hände. Die Seniorenghettoarchitekten dürfen nun als Franco Stellas Kontaktbüro am Milliardengrab mitarbeiten. Jan Rinke

architektur stadt ms

Impressum **5109**
architektur stadt ms erscheint monatlich und kostenlos. Für die Richtigkeit der Termine wird keine Gewähr übernommen. Terminankündigungen, Kritik, Anregungen bitte per Email an kalender@architekturstadt.ms Redaktionsschluss jeweils am 20. des Vormonats.

Redaktion: Stefan Rethfeld (sr) / Jan Rinke (jr), V.i.S.d.P., Prinzipalmarkt 13, 48143 Münster

Gedruckt liegt *architektur stadt ms* u.a. an folgenden Orten aus: Stadtbücherei, Münster Information, Buchhandlungen Walther König, eXtrabuch, TON Objekteinrichtungen. Vorab schon online unter:

www.architekturstadt.ms

Stadtansichten starten neu

Die Vorlesungsreihe *Stadtansichten* an der msa hat nicht nur Tradition sondern beschäftigt sich jetzt auch mit Tradition. Sie könnte in der Neuauflage einen Beitrag zur dringend notwendigen Debatte um die Ernsthaftigkeit von traditionellen Motiven im Baugeschehen Münsters liefern. Unter dem Deckmantel, sich mit einer überkommenen Formensprache gut ins Stadtbild einzufügen, sind wiederholt müde Architekturen entstanden. *architektur stadt ms* wird sich damit noch eingehender auseinandersetzen.

Das Münsteraner Projekt *Klostergärten* aus dem Büro von Christoph Sattler (*kalender*, 6. 5.) haben wir uns schon mal durch den Bauzaun angesehen und können den angeblich schleppenden Verkauf der Wohnungen verstehen. Vielleicht passt das Konzept – von formalen Gesichtspunkten einmal abgesehen – einfach nicht in die Tradition Münsterschen Wohnens, das sich lieber mit der Stadt vernetzt. Nachbarn der Baustelle witzeln über die engen, raumhohen Fenster mit Verweis auf die benachbarte JVA als „Französische Gardinen“.



Französische Gardinen 2009, Foto: sr

T O N



ton
 gesellschaft für
 objekteinrichtungen
 mbh

speicherstadt
 an den speichern 6
 48157 münster
 t 02 51. 96 24 60
 f 02 51. 96 24 640

Lepper, Schmidt, Smmerlade, S 842 © Thonet

www.umfeldgestalter.de

www.ton-objekt.de

KEIN
 SCHLOSS
 IN
 MEINEM
 NAMEN
 DE

Für alle, die den Schlossnachbau in Berlin ablehnen:
www.kein-schloss-in-meinem-namen.de